

Von Secondhand Shop zum Frauenmuseum mit internationaler Ausstrahlung

Frauenmuseum Meran

Das Frauenmuseum Meran setzt sich für eine Sensibilisierung für Frauengeschichte sowie für die Chancengleichheit ein. In Meran ist es zu einem regen internationalen Kulturzentrum geworden, in dem auch umweltbewusste und soziale Themen behandelt werden.



FOTO: REGULA ZELWEGGER

(r2) Begonnen hatte alles mit dem Secondhandladen von Evelyn Ortner (1944 bis 1997). Sie erkannte den Zusammenhang zwischen Mode und der gesellschaftlichen Rolle der Frau im Laufe der Geschichte. Sie gründete mit ihrer Sammlung 1988 im Alleingang das Museum für Kleid und Tand unter den Lauben 68. Seit 1993 wird es von einem Verein geführt. Dieser Verein hat sich von einer lokalen Organisation zu einer international

vernetzten Institution entwickelt – dank dem grossen, freiwilligen Engagement von Südtiroler Frauen.

Spiegel der Gesellschaft

Das ganzjährig geöffnete Museum hat sich in seiner permanenten Ausstellung auf die Kultur- und Alltagsgeschichte aus weib-

licher Sicht spezialisiert: die Darstellung von Frauenidealen, -bildern und -rollen im 19. und 20. Jahrhundert anhand von Kleidern, Accessoires, Alltagsgegenständen, Büchern und Dokumenten.

Die permanente Ausstellung des Frauenmuseums ist heute wie eine Art «Bahnhofstrasse» mit Schaufenstern aufgebaut, wo man gern flaniert. Denn die Mode ist ein Spiegel der Gesellschaft. An Stelle von käuflichen Kleidungsstücken und Modeartikeln wird in den Vitrinen das Frauenbild der letzten 200 Jahre anhand von Kleidern und Accessoires präsentiert. Wer sich Zeit nimmt, dem erzählen die ausgestellten Objekte Geschichten, die den Zeitgeist der jeweiligen Epoche widerspiegeln.

Frauenfreuden, Frauenleiden

Die Ausstellung steht im Spannungsfeld, einerseits schöne Kleider, andererseits Fakten aus dem oft schweren Leben von Frauen. Aber nie hat man das Gefühl, hier würde mahnend der Zeigefinger erhoben, beschuldigt oder moralisiert.

Die Erzählung der Frauenbilder und -rollen erfolgt von innen nach aussen. Begonnen wird bei der Haut, weiter werden

Internationaler Verein der Frauenmuseen

Das Netzwerk der Frauenmuseen wurde 2008 in Meran gegründet. Daraus entstand im Mai 2012 am 4. Internationalen Kongress in Alice Springs der Internationale Verein der Frauenmuseen. Der Hauptsitz ist heute in Bonn. Weltweit bestehen heute rund achtzig Frauenmuseen und Initiativen. Über Ländergrenzen hinweg haben sie viele Gemeinsamkeiten: Fast alle gründeten sich als private Initiativen und entstanden aus einem Defizit, da Frauengeschichte und Frauenkultur in klassischen Museen nicht ausreichend

dargestellt werden.

In der Schweiz gibt es kein explizites Frauenmuseum, aber eine aktive Initiative «Interessengemeinschaft Frau und Museum». Ähnliche Ziele verfolgt auch beispielsweise die Gosteli-Stiftung, www.gosteli-foundation.ch. Astrid Schönweger, Koordinatorin des Dachverbandes: «Wir freuen uns, wenn sich interessierte Frauen aus der Schweiz mit uns vernetzen.»

info@womeninmuseum.net
Informationen:
www.womeninmuseum.net



FOTO: REGULA ZELLWEGER

Das Frauenmuseum Meran setzt sich nicht nur für eine Sensibilisierung für Frauengeschichte, sondern auch für die Diskussion von aktuellen Themen und für die der Chancengleichheit ein. Damit ist es ein ideales Ziel für Reisen von Schulen und Gruppen, wie Frauenorganisationen, Firmen, Parteien oder Sportvereinen. Die Gruppenführungen beispielsweise von Hannelore Schettler sind sehr empfehlenswert.

Berufe und Tätigkeiten

Noch immer gibt es die typischen Frauenberufe, die eine lange Geschichte haben – und teilweise heute noch Tradition haben. Etwa die Sekretärin, die Krankenschwester, die Lehrerin, die Verkäuferin oder die Näherin.

Auch teilweise längst vergessene, früher typische Frauentätigkeiten werden gezeigt, aktuell das Flickten. Wem kommt es heute noch in den Sinn, sich mit fallenden Maschen in Strumpfhosen zu beschäftigen?

In Sonderausstellungen und verschiedensten Veranstaltungen wird das Repertoire an frauenspezifischen und gendersensiblen Themen von Jahr zu Jahr erweitert.

Sonderausstellung «Unsichtbare Heldinnen»

Die Ausstellung «Unsichtbare Heldinnen» thematisiert die Situation der Frauen im Burggrafenamt während des Ersten Weltkriegs. Sie greift verschiedene Themenbereiche auf: Meran vor und nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs; die Berufe und vielfältigen Arbeitsbereiche, die Frauen in den Kriegsjahren ausübten; die Aufgaben der Frauen im Alltagsleben; die Rolle der Friedensaktivistinnen.

Gezeigt werden originale Objekte und großflächige Fotos aus dem Stadtarchiv von Meran. Auszüge aus Zeitungsberichten und Dokumente aus den Kriegsjahren sind einsehbar und widerspiegeln das damalige Leben im Krieg.



die Themen Körperformen, die Bekleidung der Beine, also Strumpfhosen, Röcke, Hosen, das Becken, die Bedeutung der Haare und der Kopfbedeckungen bis hin zu den Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Hauses in den Fokus genommen.

Amüsant und nachdenklich stimmend

Man kommt nicht darum herum zu lachen, wenn man vor den Vitrinen steht, welche die Entwicklung des Badekleides für Damen zeigen. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder mutige Frauen, die selbstbewusst zu ihrem Körper standen – wenn auch zuge-

gebenermassen nicht mit dem Fokus Frauenrechte.

Von den Binden zum Tampax, oder von Keuschheitsgurt und Strapsen – Tabu-Themen, die offen angegangen werden. Man kann sich gut vorstellen, wie sich eine Schulklasse vor diesen Vitrinen verhält. Da wird getuschelt, gelacht, aber auch erinnert und diskutiert – und das ist das Ziel der Ausstellungsmacherinnen.

FOTO: REGULA ZELLWEGER



FOTO: REGULA ZELLWEGER

trice - Modista - Infermiera - Comessa
 agrata - Medico - Deputata - Telefonista
 ente universitaria - Reporter - Architetta
 Diretrice - Ricercatrice - Manager
 Maestra d'asilo - Webdesigner - Manager
 presentante delle donne - woman farmer
 woman farmer - woman priest - midwife
 woman to gather wood from the floor
 woman trader - woman teacher
 woman cook - woman saleswoman
 actress - milliner - nurse - woman doctor
 female shorthand typist - female telephonist
 congresswoman (U.S.) - female manager
 woman university professor - woman reporter
 woman cleaning lady - woman Minister
 woman archer - Woman web designer
 woman red archer - woman web designer
 kindergarten mistress - woman's representative

Informationen:
 Frauenmuseum,
 Meinhardstrasse 2, Meran,
 Tel.: +39 0473 231216,
 info@museia.it, www.museia.it
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-17 h,
 Sa 10-12.30 h